6.9.2013 - BLICK von Fernsehturm (Stuttgart)

Die Welt zu Gast im Asemwald

Für die Amerikanerin ist der Besuch im Asemwald ein besonderer. „Ich bin, wo alles begann“, sagt die Filmemacherin Jules Hart. Sie ist in Deutschland, wo sich 2002 sieben Frauen ein Herz fassten und gegen Kirchenrecht verstießen. Auf einem Donauschiff ließen sie sich zu katholischen Priesterinnen weihen. Sie sahen keine Alternative. Eine von ihnen ist Ida Raming, 81, aus dem Asemwald. Sie gehört zu den Führungspersönlichkeiten der weltweiten Bewegung.

Jene Sieben haben eine Welle ausgelöst. Andere Frauen fühlten sich darin bestärkt, zu werden, wozu sie sich berufen fühlten. Hart hat die Frauen, die für Gleichstellung in Kirchenämtern kämpfen, vor der Kamera interviewt. AmDienstagwar Hart in Stuttgart und hat denDokumentarfilm„Pink Smoke over the Vatican“, rosa Rauch über dem Vatikan, präsentiert. Zunächst in der Innenstadt, abends im Asemwald. Pater Roy Bourgeois begleitet Hart auf ihrer Pink-Smoke-Tour durch Deutschland und die Schweiz. Der Priester ist für sein Engagement gegen die empfundene Ungerechtigkeit von der Katholischen Kirche exkommuniziert worden und hat sein Amt verloren.

Sieben Jahre hat es gedauert, bis Jules Hart den Film im Kasten hatte. Jahre, in denen sie sich nicht sicherwar, ob er jemals fertigwerdenwürde.Dochetwashat sie angetrieben. Hart ist nicht katholisch, es war etwas anderes. „Wenn du Helden triffst, ist das nichts Alltägliches“, sagt sie. Sie wollte den Frauen unbedingt eine Stimme geben.

Der englischsprachige Film dauert eine Stunde. Etliche Frauen kommen zu Wort. Eine erzählt, dass sie als kleines Mädchen Priesterin gespielt hatte. Ein krissliger Schwarz-Weiß-Filmwird eingeblendet, ein Mädchen legt einem anderen Kind eine Oblate auf die Zunge. Andere berichten, dass sie sich immer zumPriesteramt berufen fühlten, es sich aber ausredeten – weil es unmöglich erschien. Sie sagen, wie sehr es sie trifft, dassMädchen bei der Taufe offenbar nicht dieselbeGnade zuteilwird.

Zwischendrin gibt es immer wieder Sequenzen, in denen alteMalereien zu sehen sind, auf denen Frauen segnen. Es ist die Rede von archäologischen Funden wie Grabsteine für Priesterinnen. Das Wort, das die ganze Stunde über im Raum hängt, ist:warum?Die Antwort kann auch Ronald Lengwin nicht geben. Der Diözesansprecher von Pittsburgh ist der einsameGegenpart im Film.DieArgumentation endet immerwieder bei der Aussage, dass das PriestertumebenMännersache sei.

Die Antwort auf dasWarum– oder eher dieKonsequenz – scheintdie illegaleWeihe der sieben Frauen 2002 zu sein.Weil ihnen für die gängige Praxis die Argumente fehlten, entschlossen sie sich, Gottmehr zu gehorchen als der Kirche. Die Frauen, die aus Kirchensicht illegal geweiht sind, sind exkommuniziert. Genauso wie ihre Unterstützer. Dass ein kritischer Film wie der von JulesHart bei derKatholischenKirche auf Ablehnung stößt, ist nicht verwunderlich. In der Stuttgarter Innenstadt hatte dies sogar zur ungewollten Programmänderung geführt. Eigentlich sollte „Pink Smoke over the Vatican“ im Haus der KatholischenKirche laufen.Doch die Vorführung wurde kurzfristig abgesagt. Eine offizielle Stellungnahme gab es nicht. Die Veranstalter zogen insCaféKünstlerbund um.

Im Asemwald lief alles nach Plan. Der Andrang war riesig. Ida Raming und Patricia Fresen, beide Priesterinnen und Bischöfinnen, leben dort. Sie haben sich vor allemmit der evangelischen Gemeinde angefreundet. EinebesondereUnterstützerin ist die Theologin Christel Hildebrand. Sie und Raming sind seit Jahren Gefährtinnen im Kampf für Gleichberechtigung – in der Evangelischen undKatholischenKirche.

Das Gemeindezentrum im Asemwald ist ökumenisch.Was die Bischöfinnen Raming und Fresen angeht, verhalten sich die Katholiken imAsemwald freundlich, aber defensiv. Die Kapelle ist eine rein evangelische. Was für die Priesterinnen von Vorteil ist: Sie können Gottesdienste feiern. Sogar Weihen gab es dort bereits. So ist zum Beispiel die erste Bischöfin der USA imAsemwald geweiht worden, sagt Hildebrand. „Wir sind eine kleine revolutionäre Zelle.“

Informationen Den Film gibt es bald auf DVD. Weitere Informationen dazu und zur Bewegung der Priesterinnen finden sich imNetz unter www.pink-smoke-tour.de und www.rcwp.de. Asemwald Ein kritischer Film über das Frauenpriestertum hat am Dienstag zahlreiche Zuschauer angelockt. Von Judith A. Sägesser Zuletzt geändert am 07.10.2013